

In der Kreisparteiorganisation Guben sind zum Beispiel 43,1 Prozent der Kreisleitungsmitglieder Frauen. Von den Sekretären der Grundorganisation und der APO sind es 21 Prozent und von den Parteileitungsmitgliedern 30,8 Prozent. 31 Prozent der Mitarbeiter der Kreisleitung sind ebenfalls Frauen.

In der Kreisleitung Guben ist die Förderung der Genossinnen fester Bestandteil der Kaderarbeit. Dabei wirkte sich unter anderem auf die Kreisparteiorganisation günstig aus, daß die Kreisleitung Genossinnen an Externatslehrgänge der Bezirksparteischule delegiert hatte, die bereits über praktische Parteierfahrungen verfügten und denen nun das notwendige theoretische Rüstzeug gegeben wurde, um mit Erfolg auch eine Wahlfunktion bekleiden zu können.

Richtige Auswahl — eine Vorbedingung

Anknüpfend an die guten Erfahrungen der Kreisleitung Guben und der Industriekreisleitung Schwarze Pumpe, wurde aus jedem dieser Kreise die Arbeitsweise einer fortgeschrittenen Grundorganisation analysiert. Es handelt sich um die Grundorganisationen des Chemiefaserwerkes Guben und des Bereiches Energiewirtschaft des Gaskombinates Schwarze Pumpe. Gewiß gab es auch in diesen Grundorganisationen zunächst manchen Hinderungsgrund für die Gewinnung und Heranbildung von Genossinnen für Parteifunktionen. Dank überzeugendem Zusammenwirken der Parteileitungen, der Genossen in den Leitungen der Massenorganisationen und der staats- und wirtschaftsleitenden Organe konnten diese Hindernisse aus dem Wege geräumt werden. Obwohl zum Beispiel der Frauenanteil im Bereich Energiewirtschaft des Gaskombinates nur 30 Prozent

beträgt, bringt die Betriebsparteiorganisation dem politischen Werdegang der Genossinnen große Aufmerksamkeit entgegen.

Die Parteileitungen beider Betriebsparteiorganisationen leisteten auf der Grundlage eines langfristigen Kaderentwicklungsplanes eine vorausschauende Kaderarbeit. Die Grundorganisationen förderten besonders junge Genossinnen und bezogen sie mit Parteaufträgen in die politische Arbeit ein. Sie nahmen vor allem auch Einfluß auf die fachliche Qualifizierung un- und angelernter junger Genossinnen aus der materiellen Produktion zu Facharbeitern. Dadurch konnte ein guter Stand in der politischen und fachlichen Qualifizierung erreicht werden. Das war eine reale Basis zur Entwicklung dieser Genossinnen für Parteifunktionen.

Bewährte Methoden der Führungstätigkeit der beiden Grundorganisationen sind persönliche Gespräche und der ständige Kontakt der Mitglieder der Parteileitungen sowie parteierfahrener älterer Genossen mit den jungen Genossinnen. Mit vielen wurden schriftliche Vereinbarungen getroffen, die die Etappen ihrer Entwicklung enthalten.

Zur individuellen Arbeit mit den ausgewählten Genossinnen gehört auch der Kontakt mit dem Ehepartner. Auf diese Weise konnten persönliche Fragen und Familienprobleme individuell beraten und schneller gelöst werden.

Die untersuchten Grundorganisationen erkannten und handeln danach, daß es notwendig ist, in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung und dem Arbeitskollektiv solche Bedingungen zu schaffen, die den Frauen sowohl die Vorbereitung auf eine Parteifunktion als auch deren Ausübung ermöglichen.

Beide Grundorganisationen richten darüber hinaus auch ihr Augenmerk auf die Entwicklung von Mädchen für Funktionen im sozial-



Genossin Erika Ebert, Maschinistin für Dampferzeuger, ist Mutter von sechs Kindern. Wie ihr Ehemann arbeitet sie im Schichtbetrieb. Dank der Unterstützung durch die Genossen ihrer Abteilungsparteiorganisation und guter Abstimmung mit ihrem Mann auch bei familiären Verpflichtungen leistet sie beispielgebende Parteiarbeit. An der Kreisschule für Marxismus-Leninismus holte sie sich dafür das theoretische Rüstzeug. Einige Zeit übte sie die Funktion des Parteigruppenorganitors aus und wurde dann als Mitglied in die APO-Leitung gewählt. Außerdem hat sie ein Hobby, mit dem sie schon vielen Freude bereitete: Sie ist aktives Mitglied des Kabarets „Hornissen“* im Kombinat Schwarze Pumpe.

Foto: Erich Danke